

## Ernst Ludwig Kirchner

Los 652

Drei Kokotten bei Nacht



Unterer Schätzpreis :

€ 50,000

Oberer Schätzpreis :

€ 60,000

USt. auf Hammerpreis :

7 %

Aufgeld inkl. USt. :

27 %

Ust auf Aufgeld :

7 %

## **Künstler**

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg - Frauenkirch/Davos 1938

Radierung auf Velin mit Wz. "WJS JOYSICRAY TRADE MARK". (1914).  
Ca. 25 x 17 cm (Blattgröße ca. 39,5 x 36,5 cm). Eines von insgesamt nur 4  
bekannten Exemplaren. Signiert unten rechts. Selten.

## **Weitere Informationen**

Gercken 660 II (von II).

## **Ausstellung**

Lebenslust & Totentanz, Olbricht Collection, Kunsthalle Krems, 2010, S.  
184;  
Aurel Scheibler Galerie, Berlin 2013.

## **Provenienz**

Dr. Andreas Sturies, Düsseldorf 15.5.2004, Los 104;  
Sammlung Thomas Olbricht, Essen;  
Van Ham, Köln 26.9.2020, Sammlung Thomas Olbricht, Essen, Los 306;  
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

- Dynamische Komposition voller Aktion und Spontanität
- Aus der Reihe der "Straßenszenen", die zwischen 1913 und 1915 entstehen
- Blatt mit Unikatcharakter aus einer Auflage von nur 3 Exemplaren

Das Motiv der "Kokotten" finden wir bei Ernst Ludwig Kirchner immer wieder. Zwischen 1913 und 1915 arbeitet er an seinen "Straßenszenen", in denen er durch die künstlerischen Medien hindurch den Puls Berlins einfängt. Er zeigt Menschenmengen, die sich durch die Neue City West quetschen, die Bürgersteige überfüllen, die Konsumtempel fluten. Und er zeigt, Personal und Symbol zugleich, immer wieder Kokotten. Im Gegensatz zu den Tauentziengirls – heute wären es die Kurfürstenstraßengirls – versprechen die Kokotten mehr als Trieb. Sie sind elegant, mondän, wissen Männer ganzheitlich zu verführen. Bei Kirchner schwingt immer auch Misogynie mit: Seine Kokotten sind Raubvögel, Hetären des Unglücks. Bei ihm sind sie nicht nur Straßenfiguren wie alle anderen, sondern Zeichen des Untergangs. Er erkennt im hektischen Berlin mit all seinem Konsum und seiner Schnelllebigkeit die Zeichen der Zeit. Unsere drei Kokotten bei Nacht sind dynamisch hingeworfen. Skizzenhaft erfasst Kirchner die nächtliche Szenerie der Wartenden, geradezu Lauernden. Das Motiv findet sich zuerst in Kirchners Skizzenbuch 37, 1913, Blatt 55.